



BDE

Kreislauf. Wirtschaft. Zukunft.

9 Monate Verpackungsgesetz – Erste Erfahrungen aus Sicht der privaten Entsorgungswirtschaft

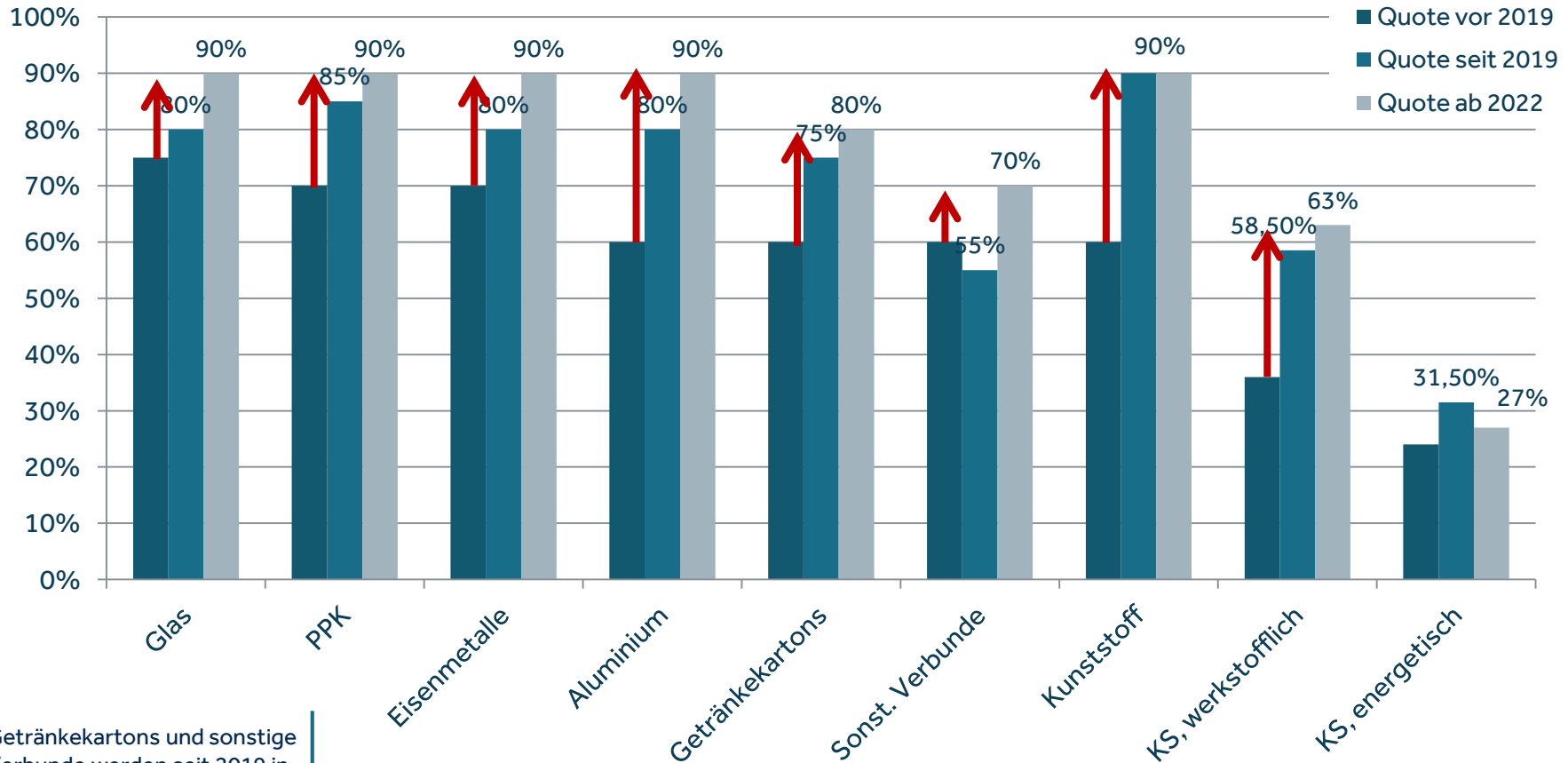
24. September 2019 | 11. Würzburger Verpackungsforum

Dr. Andreas Bruckschen

Geschäftsführer BDE e.V.

1. Zielstellung Recycling: Stellt das VerpackG die richtigen Weichen?

Ab 2019: Anhebung der Recyclingquoten



Getränkekartons und sonstige Verbunde werden seit 2019 in getrennten Quoten erfasst.

- Ambitionierte Quotenvorgaben können nur im Rahmen einer **Kunststoffstrategie** erreicht werden, die u.a. neue Märkte für den Einsatz von **Rezyklaten** schafft
- Voraussetzung hierfür:
 - Verbesserung der Inputqualität
 - Recyclinggerechtes Design
 - Zusammenarbeit der Akteure entlang der Wertschöpfungskette

Konferenz „Recyclingfähigkeit und Sekundärrohstoffeinsatz bei Verpackungen“ am 11. Dezember 2019 in Berlin

BDE – Kunststoffstrategie

1. Kunststoffe – eine umweltpolitische Herausforderung für alle
2. Kunststoffrecycling ist ein Beitrag zur Rohstoffsicherung
3. Kunststoffrecycling ist ein Beitrag zum Klimaschutz
4. Kunststoffrecycling beginnt bei der Produktion
5. Verstärkter Einsatz von Kunststoffrezyklaten
6. Beitrag der öffentlichen Hand - Green Public Procurement
7. Kunststoffrecycling von Anfang an – Erfassungsqualität steigern
8. Kunststoffrecycling braucht mehr Öffentlichkeitsarbeit
9. Kunststoffrecycling braucht Investitionssicherheit
10. Kunststoffrecycling technologieoffen weiterentwickeln

1. Kunststoffe – eine umweltpolitische Herausforderung für alle

- Unser Alltag und unsere Wirtschaft sind ohne Kunststoffe nicht vorstellbar
 - Der Einsatz von Kunststoffen wird bei steigendem Lebensstandard weiter zunehmen
 - Fast alle Kunststoffe sind biologisch nicht abbaubar und verunreinigen bei unsachgemäßer Entsorgung die Natur über Jahrhunderte
 - Länder ohne zeitgemäße Kreislaufwirtschaft belasten so die Umwelt z.T. mit globalen Auswirkungen
 - Der Umgang mit Kunststoffen muss schnell und nachhaltig verändert werden
 - Aufbau einer leistungsfähigen Kreislauf- und Umweltwirtschaft sollte Schwerpunkt der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Industrie- und weniger entwickelten Ländern werden
 - Deutschland kommt in dieser technologischen und prozessualen Transferleistung eine besondere Verantwortung zu
 - Der BDE begrüßt mit Nachdruck die EU- Kunststoffstrategie des Jahres 2018. Brüssel hat sich hier an die Spitze der Entwicklung gesetzt und darf erwarten, dass die EU-Mitgliedstaaten weitergehende Maßnahmen umsetzen
 - Deshalb brauchen wir jetzt auch eine deutsche Kunststoffstrategie
-

2. Kunststoffrecycling ist ein Beitrag zur Rohstoffsicherung

- Über die hochwertige stoffliche Verwertung von Kunststoffverpackungen und den Einsatz der Recyclingrohstoffe kann eine vielfache Menge an natürlichen Ressourcen eingespart werden
 - Die Verwertung der Abfälle benötigt nur einen Teil der Energie, die zur Gewinnung von Primärrohstoffen erforderlich wäre
 - Deutschland hat als vergleichsweise rohstoffarmes Land aufgrund seiner hohen Industrieintensität einen erheblichen Rohstoffbedarf
 - Der deutschen Recyclingwirtschaft kommt als Rohstofflieferant große Bedeutung für die Versorgung der verarbeitenden Betriebe im In- und Ausland zu
 - Angesichts der möglichen Reduzierung des Bedarfs für Umwelteingriffe und der Chance einer Verringerung der Abhängigkeit von Rohstoffimporten ist die Substitution von Primärrohstoffen nicht nur umwelt-, sondern auch handels- und industriepolitisch geboten
 - Deshalb sollte die Verwertung von Kunststoffen auch nicht eigens besteuert werden, da oftmals der Einsatz von Kunststoffen die ökologisch vorteilhafteste Produktherstellung ist
-

3. Kunststoffrecycling ist ein Beitrag zum Klimaschutz

- Während u.a. die Deponierung von Verpackungsabfällen klimaschädliche Emissionen produziert, trägt das Recycling wesentlich zur Senkung der deutschen CO₂-Emissionen bei und betreibt damit aktiven Klimaschutz
- Die Sammlung und Verwertung von Leichtverpackungen entlastet die Umwelt aktuell um etwa 1,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr
- Für die Bemühungen zur Senkung der Emissionen und das Gelingen der Energiewende ist das Kunststoffrecycling somit unverzichtbar
- Dieser Beitrag sollte im europäischen Emissionshandel Berücksichtigung finden, um weitere Potentiale zu heben

4. Kunststoffrecycling beginnt bei der Produktion

- Die Gestaltung von Kunststoffprodukten sowie die Auswahl und Kombination der dabei verwendeten Materialien haben insbesondere im Bereich der Verpackungen wesentlichen Einfluss auf die Abläufe und den Erfolg der Aufbereitung und Verwertung von Kunststoffabfällen
- Neben der Erfüllung der gewünschten Produkteigenschaften müssen die Verfahren der Aufbereitung und Verwertung der Verpackungsabfälle bereits bei der Konzeption und Entwicklung der Verpackungen Berücksichtigung finden
- Die bisherigen Maßnahmen wie beispielsweise der §21 im Verpackungsgesetz reichen bei weitem nicht aus, um das große ökologische Potential recyclinggerechten Designs und der dadurch realisierbaren finanziellen Einsparungen beim Recyclingprozess zu heben
- Geprüft werden sollte, ob die Verwendung von Materialien, die für eine stoffliche Verwertung ausscheiden, untersagt werden sollte

5. Verstärkter Einsatz von Kunststoffrezyklaten

- Gerade das anspruchsvolle Recycling von weniger werthaltigen oder stärker verschmutzten Abfällen ist im Vergleich zur Verwertung der „besseren“ Fraktionen aufwendig und kostspielig
- Ohne dass zusätzliche Anreize oder dauerhaft gesetzliche Vorgaben für Mindesteinsatzquoten geschaffen werden, können Rezyklate kaum konkurrenzfähig sein
- Sofern die hergestellten Rezyklate den technischen Anforderungen entsprechen, muss ihre Nutzung auch in anspruchsvollen Anwendungen möglich sein
- Hierfür gilt es, praxisnahe Qualitätsnormen zu etablieren
- Hersteller sollten dokumentieren, inwiefern der Einsatz von Primärrohstoffen unumgänglich und ein stärkerer Einsatz von Rezyklaten nicht möglich war

6. Beitrag der öffentlichen Hand - Green Public Procurement

- Die öffentliche Hand mit einem jährlichen Beschaffungsvolumen in Höhe von 350 Mrd. Euro alleine in Deutschland kann zu einem entscheidenden Treiber für das Kunststoffrecycling werden, wenn die schon bestehenden Regelungen zum Green Public Procurement auch tatsächlich zur Anwendung kommen
- Die Rechtslage ist eindeutig:
 - § 97 GWB fordert bei der öffentlichen Beschaffung die Berücksichtigung umweltbezogene Aspekte
 - § 45 KrWG bei der öffentlichen Vergabe die Prüfung des Einsatzes von Recyclingmaterial
- Der BDE fordert ein Maßnahmenbündel zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung
- Hierfür bedarf es einer umfassenden Konzeption unter Einbeziehung von Rechnungshöfen und Aufsichtsbehörden
- Ein wesentliches Momentum könnte die „Beweislastumkehr“ darstellen

7. Kunststoffrecycling von Anfang an - Erfassungsqualität steigern

- Kunststoffrecycling kann nur gelingen, wenn bereits die Inputmaterialien in die Aufbereitungs- und Verwertungsanlagen hochwertig sind
- Die Erfassung der Verpackungen im gelben Sack und insbesondere in der gelben Tonne ist jedoch zunehmend von einer hohen Fehlwurfquote gekennzeichnet
- Derzeit haben die Erfasser von Verpackungsmaterialien jedoch keine Möglichkeit, auf die Qualität der erfassten Materialien irgendeinen Einfluss auszuüben
- Die Abstimmungsvereinbarungen zwischen den Dualen Systemen und den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern, die kommunalen Satzungen und auch die Verträge zwischen den Systembetreibern und den Erfassern müssten wesentlich angepasst werden
- Dies ist eine große Herausforderung und erfordert einen intensiven Dialog zwischen allen Beteiligten, um das gemeinsame Ziel der Verbesserung der Input-Qualität zu erreichen
- Im Ergebnis muss die Erfassung vor Ort derart gestaltet sein, dass möglichst hochwertige sortenreine Fraktionen gewonnen werden können

8. Kunststoffrecycling braucht mehr Öffentlichkeitsarbeit

- Das Trennverhalten der Bürger hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert
- Der private Endverbraucher muss über Sinn und Zweck insbesondere der getrennten Sammlung von Verpackungsabfällen informiert werden
- Dazu gehören zum einen Informationen zur richtigen Nutzung der eingerichteten Sammelsysteme. Dies sollte in einem intelligenten Zusammenspiel mit der Öffentlichkeitsarbeit der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger geschehen
- Darüber hinaus ist es wichtig, umfassend über die erzielten Verwertungsergebnisse zu informieren
- Nur so können die Verbraucher auch nachhaltig überzeugt werden, dass ihr Handeln auch einen sinnvollen Beitrag darstellt
- Wir verweisen darauf, dass erhebliche Mittel über die Nebenentgelte zur Verfügung stehen, die heute oftmals zwecksentfremdet werden

9. Kunststoffrecycling braucht Investitionssicherheit

- Die Unternehmen der Kreislaufwirtschaft haben in den vergangenen 25 Jahren leistungsfähige Recyclingstrukturen aufgebaut und Deutschland zu einem international führenden Standort für Umwelttechnik entwickelt
- Die Recyclingbetriebe verfügen über das Know-How und die Technik, um Sekundärrohstoffe in einer Qualität zu erzeugen, die in vielen industriellen Anwendungen den Ersatz von Neuware ermöglicht
- Die nationalen und europäischen Anforderungen erfordern allerdings Investition in Anlagen und Prozesse in einem noch viel größerem Umfang als bisher
- Der Recyclingstandort Deutschland kann seine Technik- und Wissensführerschaft nur dann aufrechterhalten und ausbauen, wenn berechenbare Marktstrukturen entlang der gesamten Wertschöpfungskette entwickelt werden

10. Kunststoffrecycling technologieoffen weiterentwickeln

- Das Kunststoffrecycling hat in den letzten Jahren immer wieder neue Innovationen hervorgebracht
- Dabei konzentriert sich die Weiterentwicklung auf Verfahren der werkstofflichen Verwertung, da diese Recyclingverfahren ihren ökologischen Nutzen unter Beweis gestellt haben
- Digitalisierung nutzen zur Verfahrensverbesserung entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Biologisch abbaubare Kunststoffe sind derzeit in der Kreislaufwirtschaft nur sehr bedingt einsetzbar; hier müssen noch weitere Verbesserungen erreicht werden
- Kunststoffe können aber auch wertvolle Energieträger sein. Die (Mit-)verbrennung in Zement- oder Industrieanlagen oder in MVA ersetzt fossile Energieträger und ist auch der richtige Weg, um kontaminierte oder nicht recycelbare Kunststoffe aus dem Wertstoffkreislauf auszuschließen
- Auch wiederentdeckte Verfahren wie das chemische Recycling, das bis auf weiteres nur in einem sehr begrenzten Bereich zum Einsatz kommen kann, sind zu berücksichtigen, wobei diese Mengen wie die Verbrennung nicht auf die Quoten angerechnet werden dürfen
- Schaffung von Rahmenbedingungen, um die Innovationen weiter voranbringen
- Dazu könnte auch der Aufbau eines unabhängigen Recyclinginstituts beitragen, das als anwendungsorientierte Forschungsplattform die vielfältigen Initiativen koordiniert und damit das Kunststoffrecycling weiterentwickelt

2. Aktuelle Themen

Aktuelle Themen

► Zentrale Stelle

Beirat Erfassung, Sortierung und Verwertung

- Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit: Abstimmungen mit den Kommunen § 22 VerpackG
- Arbeitsgruppe Erfassung: Maßnahmen zur Verbesserung der Erfassungsqualität

► Duale Systeme

- PPK-Abwicklung ab 2019
- Aufbau eines Sicherungsfonds
- Vorbereitung der Ausschreibungsrunde 2021
- Ausstieg der RKD

3. Fazit

Fazit

Die tatsächliche Umsetzung ökologischer Anforderungen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen kann nur gelingen, wenn die Prozesse entlang der **gesamten Wertschöpfungskette** aufeinander abgestimmt sind

Die Quoten des VerpackG können nur dann nachhaltig realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen in den folgenden Bereichen verbessert werden:

Steigerung der Inputqualität

- Maßnahmen zur Verbesserung der Erfassung und Sortierung
- Informationskampagne der Dualen Systeme

Recyclinggerechte Produktion

- § 21 für ein vermehrtes „Design for Recycling“ ist weiterzuentwickeln
- Wichtige Vorarbeiten in der Zentralen Stelle, um diesen Ansatz erfolgreich umzusetzen
- Schaffung von Voraussetzung für die Dualen Systeme nötig, unter den gegebenen Wettbewerbsbedingungen und Strukturen der Verpackungsentsorgung ökologische Gestaltungsaspekte zu incentivieren

Kunststoffrecycling: Ausbau von Rezyklatmärkten
